

Erziehungswissenschaft. Da werden Kameras in Gruppenstuben gehängt, Bildsequenzen analysiert, Verhaltensmodifikationen gemessen, Soziogramme interpretiert usw. Uneingestandes Ziel all dieser Bestrebungen ist einerseits der Erkenntnisgewinn, was immer auch darunter verstanden werden kann, dann aber natürlich das Bestreben, Erziehung soweit zu objektivieren, dass sie von Personen losgelöst, in der Ausbildung der Erzieherinnen vermittelt und von jedermann mit gleichem Erfolg betrieben werden kann. Die Erziehungsmaschine wäre letztlich die Krönung dieses Forschungszweigs, doch dürfte sie noch eine Zeitlang auf sich warten lassen. Immerhin wird systematische Erziehungsplanung mit periodischen Soll-Ist-Vergleichen und unter Missachtung der banalen Tatsache, dass weder der Input noch der Output aus der Blackbox Zögling genau erfasst werden kann, betrieben, werden Verhaltensmodifikationstabellen geführt und viele andere Dinge mehr. Es entstehen mehr oder weniger interessante Studien über die optimale Gruppengröße, die optimale Erzieherdichte, das optimale Setting, die optimalen Freizeitbeschäftigungen und dergleichen mehr. Und stets landet man beim gleichen Problem, das die Lehrerausbildner seit jeher zur Verzweiflung bringt: es gibt den guten und den schlechten Lehrer, die gute und die erfolglose Erzieherin.

Ein Beispiel: Vielen Erzieherinnen ist bekannt, dass ich behaupte, die kulturelle Erziehung in unseren Einrichtungen lasse zu wünschen übrig, der Gruppenalltag sei von einer gewissen Fadheit und Spannungsarmut, die Kinder aggressiv machen können. Weil ich ein eingefleischter Hasser des Mediums Fernsehen bin, propagiere ich besonders gern die Hinführung Jugendlicher zum Konsum anspruchsvoller Filme, sei es vom Schauspielerischen, vom Technischen oder vom Gestalterischen her. Eine Erzieherin versuchte nun, ihre Gruppe an einen jüngeren russischen Film heranzuführen, weil sie wusste, dass ich ihn überaus schätze. Die Sache wurde zum völligen Misserfolg, was sie mir nicht ohne

Schadenfreude zur Kenntnis brachte. Ein paar Monate später erfuhr ich zufällig, dass die besagte Erzieherin nicht viel für Filme übrig hat, für russische schon gerade gar nicht. Meine Damen und Herren, wie wollen Sie Kinder oder Jugendliche auf etwas hinführen, das Ihren eigenen Neigungen nicht entspricht? Wo bleibt da Ihre Authentizität? Woher nehmen Sie die Energie, die jungen Leute zu begeistern? Klar, werden Sie sagen, haben wir doch auch gewusst.

Nun gut. Ich stelle bei vielen Heimbesuchen immer wieder die erwähnte Atmosphäre der Lustlosigkeit, der emotionalen Schlawfrigkeit fest. Sie rührt meiner Überzeugung nach zentral daher, dass die Erzieherinnen sich nicht als Menschen einbringen, sondern als Funktionär - die Erzieher übrigens noch hartnäckiger oder vielleicht eher: noch unüberlegter. Oder aber daher, dass Rollen kopiert werden, mit denen andere Erfolg haben, und Frustration sich breit macht, weil man selber - verständlicherweise - scheitert. Ich bin überzeugt, dass für eine erfolgreiche und dem Betreuten dienende sozialpädagogische Tätigkeit eine qualifizierte, die Selbst- und Objektreflexion ermöglichende Ausbildung unabdingbar ist. Nur der gutausgebildete Sozialpädagoge ist in der Lage, Agens in der Dynamik der Erziehungsprozesse auf einer Gruppe zu sein und nicht Opfer zu werden. Wie bei allen sogenannten "Berufen mit Menschen", wahrscheinlich aber noch mehr als beim Lehrer, ist die Ausbildung des Sozialpädagogen nichts als ein Vehikel, auf dem eine Persönlichkeit bewusst, zielorientiert und spurtreu transportiert werden kann. Wehe aber, wenn sich eine solche Fahrt als Leertransport entpuppt.

In diesem Zusammenhang rufe ich alle hier versammelten Heimleiterinnen und -leiter auf, reife und lebenserfahrene Persönlichkeiten als Erzieher/innen anzustellen, auch wenn sie sich damit ein höheres Konfliktpotential einkaufen. Ich rufe sie ferner auf, die Mitarbeiter zu ermuntern, ihre persönlichen Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten wo immer möglich und der Erziehungsarbeit dienlich - und das ist weit öfter der Fall, als manche glauben - in den